

## **Die Waffen nieder**

Die unterzeichnenden BezirksrätInnen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 15.03.2022 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Russische Truppen haben die Ukraine überfallen. Die Bezirksvertretung Margareten verurteilt diese völkerrechtswidrige Aggression aufs Schärfste.

### **Begründung**

Menschen sterben, werden verletzt und zur Flucht gezwungen. Ihnen gilt unsere Solidarität. In ganz Europa gibt es Demonstrationen und Kundgebungen, die ein Ziel haben – Frieden. Selbst in Russland ist keine Kriegsbegeisterung erkennbar. Im Gegenteil: Die Zivilgesellschaft, KünstlerInnen und SportlerInnen lehnen den völkerrechtswidrigen Angriff ab. In vielen russischen Städten gehen seit Tagen tausende Menschen gegen den Krieg auf die Straße. Viele wurden verhaftet. Auch ihnen gilt unsere Solidarität. Denn auch nach innen agiert das russische Regime aggressiv, um einmal mehr die bestehende autoritär-kapitalistische Oligarchenherrschaft abzusichern.

Ohne Frieden ist alles nichts.

Profitiert hat bislang nur die Rüstungsindustrie. Ihre Aktienkurse erleben Höhenflüge. Die Staatsschulden, die in Europa durch die jetzt geschnürten Aufrüstungspakete gemacht werden, werden schon bald drastische Auswirkungen auf die Menschen haben – durch Kürzungen in der Daseinsvorsorge und durch Sozialabbau. Die angekündigten Aufrüstungsmaßnahmen der NATO und der EU bergen die Gefahr, die Spirale der kriegerischen Gewalt weiterzudrehen. Wir halten deshalb die Rufe für falsch, die unser Land jetzt an die Seite der NATO führen wollen. Aufrüstung, mit Waffen und mit Worten, bringt weder Frieden noch Sicherheit, sondern gießt Öl ins Feuer.

Deshalb braucht es ein Ringen um diplomatische Lösungen statt einem Drehen an der Eskalationsschraube. Gerade in Krisensituation dürfen kritische Stimmen nicht zum Verstummen gebracht werden. Krieg darf kein Mittel der Politik sein.

  
BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender

BRin Leonie Volonte